

Sieg-Lahn-Zeitung.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

Nr. 174.

Siegen, Donnerstag, 10. September

1885.

Warum Fürst Bismarck gegen Spanien langmüthig ist.

C. M. In den politischen Kreisen wird zumeist der von den Franzosen sogenannte „psychologische Moment“ gefürchtet. Für Madrid war derselbe offenbar am 5. d. M. gekommen; gerade wie für Paris am 14. Juli 1870. Glücklicherweise behält man in Berlin kaltes Blut.

Die von dorthier vorliegenden Nachrichten beweisen eine außerordentlich große Geduld mit dem spanischen Nationalcharakter. Fürst Bismarck thut selten, was die Gegner wünschen; für diese wäre ein spanisch-deutscher Krieg ein angenehmer Rechnungsposten gewesen; eben deshalb beschwichtigte der „tyran nerveux“ der Pariser Blätter den natürlichen Unmuth. Ein solcher Krieg mit seinem unvermeidlichen Ausgange würde das am 29. Decbr. 1874 restaurirte spanische Königthum unfehlbar umgestürzt haben. Dann aber hätte der internationale Republikanismus Oberwasser. Fürst Bismarck stützt aus europäischen Gründen die französische Republik; eine spanische würde seinen Ansichten bedeutend weniger entsprechen. Zuerst unter allen europäischen Mächten erkannte das deutsche Reich die am 3. Jan. 1874 als Vorzeichen für die Wiederherstellung des Königthums gewaltsam geschaffene Regierung des Marischalls Serrano an. Diese spanische Republik der Castellar und Genossen würde auf die italienischen Gefinnungsgegnossen einwirkend einwirken und das große Phantombild der lateinischen Föderation am Horizont aufsteigen lassen. Schon Napoleon III. dachte sich an der Spitze einer mit Viktor Emmanuel und Isabella zu bildenden entsprechenden monarchischen Föderation. Wie uns aber die lateinischen Nationen lieben, darüber könnten wir allmählig zur Genüge aufgeklärt sein. Der Verstand zieht Italien und Spanien zu Deutschland; Neigung, Herz und Phantasie aber? In den Lagern der französischen Franciscurs und bei den Rothhemden Garibaldi's war außer den Polen vor Allem auch Spanien vertreten.

Nach der in Berlin ausgegebenen Parole darf die unmittelbare Gefahr der spanischen Tragikomödie wohl als beseitigt angesehen werden. Der Tragikomödie; denn unmittelbar neben dem Ernst läßt es in dieser Angelegenheit die Burleske niemals an sich fehlen. So wenn sich die Madrider „Correspondencia“ in Veranlassung der von dem Grafen Solms abgegebenen Erklärungen für „die gute

Direktion“ der spanischen Diplomatie beglückwünscht. Die deutsche Langmuth als Erfolg des spanischen auswärtigen Amtes; der arme Fürst Bismarck ist von den Gduayn und Benomar kläglich in die Ecke gedrängt worden! In diesen offiziösen Prahlereien tritt nichts so sehr hervor wie die klägliche Lage des spanischen Königthums und die von demselben seinem Volke zugetraute Vernunft; dergleichen Bravaden gehen ihm nicht nur hin, sondern werden sogar für notwendig erachtet. Offenbar versucht jetzt das Ministerium Canovas die günstiger gewordene Situation für sich auszubenten und als sein Verdienst darzustellen; gerade wie umgekehrt die „dynastische Linke“ der Sagasta und Genossen diese Gelegenheit zu dem Sturze von Canovas benutzen wollte und für ihre Uebernahme der Geschäfte nur die bescheidene Bedingung einer an Deutschland zu richtenden Kriegserklärung stellte. Die Pyrenäen sind die europäischen Grenzen gegen Afrika“ soll einmal Napoleon I. gesagt haben; in jenem ganzen politischen Treiben liegt etwas für einen modernen geschulten Verstand Intommensurables und Vorsündfluthliches. „Wer berichtet die Flügel eines Krakenchwarmes?“ fragte hinsichtlich der Geschichte der angelsächsischen Königreiche vor der Begründung des englischen Einheitsstaates durch König Egbert einmal Macaulay. Etwas ähnliches im üblen Wortsinne Naturalistisches liegt in dieser spanischen Parteipolitik; ungefähr wie in den Parteikämpfen der neuen christlichen Bakantanten. Man kann das beiferte Eintreten sämtlicher spanischen Parteien für die Ehre und das Interesse der Nation sehr lobenswerth finden und bei einem Theile unserer Parteien eine ähnliche nationale Einmüthigkeit für eventuell wenig wahrscheinlich halten. Das hindert nicht, daß dieses beiferte Eintreten eben auch nur eine innerpolitische Machtspekulation gewesen ist. Jene nationale Einmüthigkeit nach Außen ist der Deckmantel; die gegen die heimatlichen Gegner gerichtete Intrigue der Kern der Sache. „Es wird wohl zum Äußersten nicht kommen“ getrocknet man sich; kommt es zum Äußersten, dann hat von dem Schaden der Nation wenigstens die Partei den Vortheil. Ähnlich wie in Paris am 15. Juli 1870 die Gambetta und Genossen zum Kriege drängten. In Vergleich mit einer solchen Fribolität ist uns die oft und gelegentlich mit Recht angegriffene nüchterne und eher skeptische Art des deutschen Patriotismus doch noch lieber.

Sehr viel wird jetzt auf die nächste Entwicklung an Ort und Stelle der Karolinen selbst ankommen.

Die Bestätigung der von den Spaniern vorgenommenen Entsendung zweier Kriegsschiffe nach Jap wäre der einzige noch übrige ernsthafte Punkt; wollen diese dort Gewalt anwenden und zeigt der deutsche „Itis“ seine Stacheln, dann könnte selbst die ungemaine Langmuth des deutschen Reichskanzlers einer Katastrophe vielleicht nicht mehr vorbeugen. Auf jeden Fall muß nach den deutschen Erklärungen über die Ungültigkeit der deutschen Flaggenhissung gegenüber einer etwaigen spanischen Priorität jetzt Spanien nach Jap sofortige unbedingte Gegenbefehle geben. Ein aus Mißverständnis in jenen Gegenden geliefertes spanisch-deutsches Seegefecht gleichviel mit welchem Ausgange wäre ein schweres internationales Unglück. Unsere Marineflotte ist zum Kampfe gegen andere Farben gestiftet worden als gegen das castilianische Gelbroth. Immerhin wird von irgend einem besonderen Wohlwollen Deutschlands gegen Spanien nach diesem Zwischenfall auf Jahrzehnte die Rede nicht sein können.

Seit der Stiftung des deutschen Reiches sind in der auswärtigen Politik des deutschen Reichskanzlers zwei Gesichtspunkte als maßgebend zu erkennen gewesen. Die Hinderung einer europäischen Koalition gegen Deutschland wie die Abwehr des Panislawismus und des Großlatinismus. Ein legitimistisches Frankreich und ein republikanisches Spanien sind diesen zwei gleich gefährlich. Neben dem republikanischen Frankreich die Monarchie auf den beiden südeuropäischen Halbinseln; damit ist einer solchen Eventualität am besten vorbeugt und der großlatinischen wie der international-republikanischen Propaganda die Spitze abgebrochen. Gegen den Panislawismus sorgt das zwischen Oesterreich und Rußland hergestellte friedliche Gleichgewicht; der Abwehr des Großlatinismus wie des internationalen Republikanismus ist jetzt in der spanischen Verwicklung die deutsche Empfindlichkeit zum Opfer gebracht worden.

Politische Uebersicht.

* Siegen, 10. September.

Gleichmüthiger und versöhnlicher nach einem erlittenen Schimpf kann man sich nicht wohl zeigen, als die deutsche Regierung nach dem Ueberfall der Gesandtschaft in Madrid. Es wird dies überall gewürdigt werden und muß schließlich doch auch in Spanien selbst Eindruck machen. Wie aus der Sprache der Correspondencia zu schließen ist, scheint man jedenfalls auf Seite der Regierung, einen

Die Fräulein von Paalen.

Novelle von C. von Wald-Fredrich.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage entlockte die Bemerkung der Lehrerin, daß eine Schwester von der andern die Arbeit aller Wahrscheinlichkeit nach abgeschlossen habe, Marlitta stille Thränen. — Sie kam nun vielleicht in den bösen Verdacht, es gethan zu haben, da aber die Lehrerin die Sache nicht näher untersuchte, schwieg sie, nur nahm sie sich vor, nie wieder die Arbeiten der Schwester zu machen. —

O weh! Das konnte ein böser Tag für Karl Jansens werden, kein Wort wußte er in der Schule, denn er hatte keine Zeit, welche er auf die griechischen und lateinischen Klassiker verwenden sollte, auf der Heide beim Brant- und Bräutigamspiele verbracht, als er dann nach dem Abendessen noch lernen wollte, war er eingeschlafen, dem herunter gebrannten Lichte zu nahe gekommen und hatte sich dabei seinen Stolz, die blonde Tolle verjagt.

„Faulpelz, Unsinnmacher, Haare verschnitten — Tollheiten austreiben — keine Ahnung — nachhaken!“ so lautete das unerbittliche Wort des grausamen Professors, des so griesgrämlich hinein sah, daß es schien, als gäbe es nur alte Griechen und Lateiner, aber keine sonnengoldige Heide für ihn.

„Ach verdammt!“ dachte Karl. „Das ist effig, sehr effig — muß ich wieder nachhaken — ist es mit

der Tanzstunde nichts — Vater Paalen hat es mir angekündigt — er darf es nicht erfahren, Marlitta allein kann helfen.“

Ein andrer Knabe trug, als die Schule aus war, zu Marlitta einen Zettel.

„Ich muß brummen, niemand darf es zu Hause wissen, sorge, daß heute später gegessen wird. Dein bis in den Tod getreuer Karl Jansens.“

Das war schwierig, doch halt, Tante Riems hatte heute Geburtstag, sie gratulirte ihr sonst nie, weil Tante Riems eine alte, wenig freundliche Person war, Karl zuliebe that sie es aber, sie wohnte weit, die Mutter verlegte deshalb die Essensstunde ein wenig. Marlene wollte davon nichts wissen, Tante Riems hatte stets an ihr etwas auszusehen. Die kleine List gelang, der Freund und Bruder war gerettet durch Marlitta.

Und nun kam die Tanzstunde heran. Welche Aufregung bei Paalens, welche Aufregung im ganzen Städtchen, denn alle die kleinen Fäße, welche sich sonst ungezügelt in Feld und Heide tummelten, die sich sonst so ungern die Wege vorschreiben ließen, welche sie gehen sollten, wollten jetzt auf einmal nach den Klängen der Geige auf und nieder hüpfen. Den Eltern war ein kostbares Mittel in die Hand gegeben, ihre Söhne und Töchter zum Fleiße und Gehorsam anzuhalten, nur fleißige Kinder sollten des Vorzuges theilhaftig werden, sich der Tanzstunde anzuschließen. Die Fräulein von Paalen waren die vornehmsten von allen Kindern, die daran theilnahmen, Karl Jansens

würde sicher, wenn er nicht der Pflege Sohn des reichen Kaufherrn und Senators gewesen wäre, davon ausgeschlossen gewesen sein, so aber durfte er mit den Kindern der Ersten des Ortes und der Umgegend den Unterricht genießen. Der Häßlichste war er wahrhaftig nicht, auch nicht der Ungeheuerste; kaum hatte der Lehrer eine neue Tour gezeigt, er hatte sie sofort begriffen, leicht und gewandt machte er sie den andern vor. Mit andern Mädchen tanzte er selten, Marlitta und Marlene wählte er sich vorzugsweise aus, und beide Schwestern waren wohl damit zufrieden, keiner machte es so gut wie er, keiner sah so hübsch aus, ach, und lustig war er dabei, so lustig!

„Was sich der Junge einbildet!“

„Ein ganz gewöhnlicher Fischbengel!“

„Er muß noch nach Teer und Fischthran riechen!“ sagten die Söhne der Kaufmannschaft untereinander, wenn sie sahen, wie der Lehrer und die jungen Damen Karl bevorzugten.

„Er gehört nicht in unsre Gesellschaft.“

„Mag Herr von Paalen ihn zum Baron erziehen, er wird's schon noch erleben.“

„Am Ende will der eingebildete Funderjunge einmal eine der Paalens heirathen?“

„Na, da käme er beim Alten gut an, so weit geht's bei ihm doch nicht.“

„Das lassen wir uns nicht gefallen.“

So hörte man wieder die neidischen Jünglinge flüstern. Die Backfischen wußten allerlei über die Schwestern zu sagen.

Schleier über die begangenen Fehler werfend, begierig nach der rettenden Hand zu greifen, welche deutscherseits großmüthig geboten wird. Die Frage ist nur, ob es nicht zu spät für die Regierung des Königs Alfons ist, ob sie wirklich den Mut hat, nach den bisherigen Zweideutigkeiten eine feste Haltung zu gewinnen, ob sie noch im Stande sein wird, die Leidenschaften wieder zu beschwichtigen, die nicht ohne ihre Schuld so gesteigert wurden, daß sie zu so zügellosen Ausbrüchen führen mußten. Anstatt die gerechte Forderung der Sühne für die Verletzung des Völkerrechts voranzustellen, bezieht sich das Organ der deutschen Reichskanzlei, die Schuld für die Vorgänge in Madrid einzig auf den Pöbel zu wälzen. Amtliche Erklärungen folgen auf dem Fuße, welche die Handlungsweise auf den Karolinen zurechtlegen, fast entschuldigend, und welche mindestens den überhöchenden Kriegseifer der Nachkommen Gids zu dämpfen geeignet sind. Die Insel Yap, auf welcher bisher keine europäische Flagge wehte, ist allerdings von den Deutschen besetzt worden, allein die Rechtsfrage bleibt dadurch unberührt. Der Kommandant des Itis hatte Befehl, die Insel nicht zu besetzen, wenn er die spanische Flagge dort vorfand; nun sie besetzt ist, soll damit der im Gang befindlichen Verhandlung mit der spanischen Regierung nicht vorgegriffen sein, vielmehr, wenn sich herausstellen sollte, daß die Spanier ein Vorecht besitzen, so soll ihnen das willig zugestanden werden. Mit diesen loyalen Erklärungen ist die Streitfrage aus dem wüsten Lärm lächerlicher Kriegsdrohungen auf den Boden der gesunden Vernunft, des friedlichen Meinungs-austausches, der Verständigung zurückgestellt. Jetzt heißt es: Heraus mit den Beweisen. Diesem billigen Verlangen kann sich nun Spanien nicht länger entziehen. Würde es sich weigern, seine angeblichen Besitztitel vorzuweisen, so wäre dies der endgiltige Verzicht. Mit Gewalt wird es die Deutschen nicht von der besetzten Insel wegbringen. Bleibt also nur der Weg des Rechtsnachweises übrig. Oder sollte man in Madrid wirklich glauben, es mache in Deutschland großen Eindruck, wenn man dort anfängt, die alten staubigen Uniformen auszuklopfen? In den unteren Schichten wird allerdings das theatralische Heldenthum noch eine Weile sich breit machen. In der Atochakirche zu Madrid hängen von der Decke Mauren- und Franzosenbanner nieder, Zeugen der einstigen Siege und Großthaten der Kastilianer. In den liberalen Zeitungsstuben scheint man vor Begierde zu brennen, diese Siegeszeichen zu vermehren, und der Imparcial, das Organ Sagastas, ruft ungeduldig aus: „In der Atochakirche fehlt ein deutsches Banner“. Wozu auch ein republikanisches Schweizer Blatt trocken bemerkt: „Die Gelegenheit ist da, den Mangel zu ergänzen.“ Die deutsche Flagge weht auf der Insel Yap. Don Quijote mag sich wappnen und in den Streit ausziehen, ob es ihm gelinge, die Farben des deutschen Reichs von der Insel zu entfernen, die er so lange als ein Rittergut ansah, ohne sich je um Schloß oder Garten zu kümmern. In der Atochakirche fehlt eine deutsche Fahne. Komm und hole sie, Nachkomme des Gids!

Eigenthümlich müßte doch eigentlich in Spanien die Veranlassung der Ordensverleihung an den deutschen Reichstagspräsidenten be-

rühren: Hr. v. Wedell-Piersdorf war nämlich der Vorsitzende des Comité's, welches die Sammlungen für die durch Erdbeben beschädigten Spanier organisierte. Das nächstemal werden wir die Hand wohl etwas fester auf unsere Geldbeutel legen.

Als Beleg des uns in den lateinischen Ländern gezeigten Wohlwollens — siehe im heutigen Leitartikel — mag die nachstehende Aeußerung des ministeriellen italienischen „Diritto“ dienen: Spanien hat sachlich Unrecht, aber die Madrider Pöbelemente war doch berechtigt; Europa ist der Bismarck'schen Tyrannei müde. !!!

Tagesnachrichten.

* **Berlin, 9. Sept.** (Vom Tage.) Der Kaiser empfing heute Vormittag den von seiner Erholungsreise zurückgekehrten General-Feldmarschall Moltke und nahm Vorträge des Ministers v. Puttkamer sowie des Unterstaatssekretärs Grafen Herbert v. Bismarck entgegen. Heute Abend um 10 Uhr 15 Minuten wird der Kaiser seine Reise nach Karlsruhe antreten. Der General-Feldmarschall v. Moltke ist gestern Abend aus Greisau in bestem Wohlbefinden hier eingetroffen und wird sich heute Abend in Begleitung des Kaisers und Königs zu den Manövern des 14. Armeekorps nach Karlsruhe begeben. Eine von der Times gebrachte Mittheilung über einen Brief Kaiser Wilhelms an König Alfons XII. wird ausdrücklich als tendenziöse Fälschung erklärt. — Unterstaatssekretär Hommer wurde zum wirklichen Geheimenrath mit dem Prädikat Excellenz ernannt. — Laut Meldung aus Kiel ist das Torpedoboot Nr. 3 infolge einer Kollision mit dem Torpedoboot Nr. 8 im Großen Belt bei Sangeland gesunken. Der Maschinistenmaat Dorwig ist ertrunken. Der „Blücher“ und der „Ulan“ mit Prähmen sind aus Kiel abgegangen, um Hebeversuche vorzunehmen. — Die Erwartung, daß der Volkswirtschaftsrath, dessen Mandat im Januar 1886 abläuft, damit seine Thätigkeit beschließen werde, erfüllt sich nicht. Wie die „Neue Ztg.“ hört, sind die Provinzialbehörden angewiesen worden, unverzüglich die Vorbereitungen für die Vornahme der Präsentationswahlen zum Volkswirtschaftsrath zu veranlassen. Der Volkswirtschaftsrath ist bei den hochwichtigen wirtschaftspolitischen Gesetzen, welche den Reichstag in neuerer Zeit beschäftigt, nicht gehört worden. Seine Wirksamkeit wird wohl auch jetzt keine größere werden, wenn er auch formell erneuert wird.

— **Berlin, 9. Septbr.** (Die Landtagswahlen.) Noch immer ist der Termin der preuß. Landtagswahlen nicht bekannt gegeben, ebensowenig wie die Dispositionen über die parlamentarische Einteilung im bevorstehenden Winter. In beider Hinsicht wäre es an der Zeit, daß bald zuverlässige Mittheilungen erfolgten oder daß, wenn es noch nicht stattgefunden haben sollte, die Regierung sich jetzt unverzüglich schlüssig machte. Die Landtagswahlen werden schon nach Verlauf von etwa sechs Wochen stattfinden müssen, gewiß wäre es da nicht zu früh, wenn der genaue Termin jetzt bekannt gemacht würde. Die Vorbereitungen der Parteien sind noch recht weit im Rückstand, weil man eben auf die Bekanntgabe des Wahltermins wartet. Aber auch möglichst baldige Aufklärung über die parla-

mentarische Zuteilung für den Winter wäre sehr wünschenswerth, wenigstens sichere Auskunft darüber, ob der Reichstag oder der Landtag zuerst berufen werden und die Monate November bis Januar benutzen soll. Die Nachrichten darüber haben sich fortwährend widersprochen und keine kann auf Zuverlässigkeit Anspruch machen. Es mag in dieser Hinsicht ein Beschluß noch nicht gefaßt sein, allein es wäre eben wünschenswerth, daß es bald geschähe. Es ist für die Abgeordneten wegen ihrer privaten geschäftlichen Dispositionen von größter Wichtigkeit, frühzeitig zu wissen, ob sie im Herbst oder Frühjahr einberufen werden, ob ihre Thätigkeit ungefähr von November bis Januar, oder von Februar bis Mai dauern wird. Zu einer regelmäßigen Zuteilung zwischen Reichstag und Landtag ist es bisher bekanntlich nie gekommen, bald hatte jener, bald dieser die Priorität. Zweckmäßiger ist der Vorantritt des Reichstags wegen der Rückwirkung des Reichstags auf die Landesparlamente; im vorigen Jahre ist auch so verfahren worden. Andererseits herrschte bisher gewöhnlich der Brauch, neugewählte Parlamente alsbald nach der Wahl zu versammeln, und es entspricht auch bekanntlich der persönlichen Neigung des leitenden Staatsmannes, den Schwerpunkt der Reichstags-sitzungen erst in die Zeit des beginnenden Frühjahrs zu verlegen. Es wird jedenfalls ein weitverbreiteter Wunsch in Abgeordnetkreisen sein, bald Aufklärung über die parlamentarischen Grunddispositionen des bevorstehenden Winters zu empfangen.

* **Bern, 9. Sept.** (Anarchisten.) Der Bundesrath wies wegen Gefährdung der inneren und äußeren Sicherheit durch gewaltthätigen Umsturz der öffentlichen Ordnung unter fälschlicher Aneignung schweizerischer Namen 5 Anarchisten (4 Oesterreicher und 1 Bayern) aus der Schweiz.

* **Paris, 8. Sept.** (Eine treffende Paraphrase.) Der „Figaro“ macht sich heute über das moderne Patriotenthum in Frankreich lustig:

„Der Patriot hat sich seit zehn Jahren stark verändert; er hat Fortschritte gemacht. Ehemalig war er ein Bürger, wie die anderen, der sein Vaterland liebte und es verteidigte, wenn die Regierung ihm befehligte, es zu verteidigen. Der frühere Patriot war schweigsam, kümmerte sich nicht um die öffentlichen Geschäfte und verließ die Heimath. Der moderne Patriot ist weit höher. Er steht über den anderen Bürgern. Er hat das Monopol der Vaterlandsliebe. Er trägt eine besondere Kleidung. Gehört Privatgesellschaften an. Giebt der Regierung Rathschläge. Mani-festirt. Arbeitet am Trapez. Schießt mit Karabinern. Ein Krämer, der Kolonialwaren verkauft, ein Notar, der Aktenstücke ausfertigt, ein Schriftsteller, der ein Buch veröffentlicht, ein Schauspieler, der eine Rolle spielt, ein Arzt, der etwas verschreibt, das sind keine Patrioten. Wenn sie ihr Vaterland lieben, so ist dies nur Wohlwollen, es geschieht dies unschuldiger Weise, unbewußt. Sie haben nicht das Recht dazu. Um sein Vaterland zu lieben, muß man einer heiligen und geweihten Liga angehören. Der Patriot darf keine Gelegenheit veräumen, seinen Patriotismus öffentlich zu bekunden. Der Patriotismus besteht nicht darin, sein Vaterland zu lieben, sondern ein oder mehrere Völker zu verabscheuen. Der Patriot ist gewiß ein ehrenwerther Mann. Er hat Herz, Muth, schone Gefühle. Selbstverleugnung; aber er bedient sich dieser Eigenschaften, wie der Klinge am Finger: er läßt sie zu sehr sehen. Im nächsten Kriege werden alle früheren Patrioten einfache Soldaten sein. Die neuen Patrioten werden insgesammt Offiziere sein.“

Die deutsche Kolonie wird dem von hier scheidenden Völksherrn, Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, zukünftigen Statthalter von Elsaß-

„Findest du sie hübsch, die Baronessen?“
„Hübsch? Pah, wenn sie so schön wären, wie sie es glauben, dann freilich.“
„Und wie sie sich mit dem Janfens thun, als wenn er ein junger Graf wäre.“
„Der ärmste Fischer war sein Vater und seine Mutter besorgte bei uns die Wäsche.“
„Und hier tanzt er herum wie ein junger Prinz.“
„Keine von uns müßte mit ihm tanzen.“
Den Bürger- und Beamtentöchtern wurde es nicht schwer, diesen edlen Vorsatz auszuführen, denn nur wenige hat Karl Janfens um einen Tanz, kam er aber, schlugen sie ihm denselben doch nicht ab, denn nur zu gern tanzten sie mit dem schmucken Burschen. Nun kam der Schlußball, aller Herzen klopfen, mit größter Aufregung ging die Jugend diesem wichtigen Tage entgegen. Jedes Mädchen erhielt dazu ein prächtiges Kleid, die Knaben neue Anzüge, hin und her wurde überlegt, welchen Stoff, welche Farben man dazu wählen sollte. Bei Paalens war es nicht anders wie überall, vielleicht, daß die Frau Senator diese Frage schneller entschied als andre Mütter. Die Schwestern erhielten weiße Kleider, Marlitta eine rothe, Marlene eine blaue Schärpe dazu. Sie waren wohl zufrieden, Karl Janfens auch und das war ihnen wichtig. Er sprach sich dahin aus: Roth paßt zu deinem schwarzen Haar, Marlitta, und eine zarte Blondine wie du, Marlene muß ja natürlich himmelblaue Schleifen wählen.“

Sie standen fertig zum Ball da, der Vater ließ

sie sogar mit dem Wagen in das Rathhaus fahren, ihre Herzen klopfen gar gewaltig, denn der erste Ball — wenn auch nur ein Tanzstundenball — ist immerhin ein Ereigniß in einem jungen Menschenleben. — Glückliche Jugend! Die Mädchen mit Karl saßen allein, die Mutter sollte nachher abgeholt werden, sie wollte bei dieser Gelegenheit noch einige Damen ihrer Bekanntschaft mitnehmen. Herr von Paalen hatte versprochen später zu Fuß nachzukommen. Die drei Glücklichen saßen in dem Wagen, sie fühlten nicht, wie die federlosen Achsen auf dem holprigen Pflaster stießen, sie hörten nicht, wie die Scheiben klirrten, nur sanfte, schwebende Töne umfurrten sie, nur Wonne und Seligkeit hatte in ihren jugendlichen Herzen Raum.

„Meine Tanzkarte ist beinahe voll, nur noch der Rotillon ist frei!“ rief Marlene, ein Tanz um den andern war von Karl Janfens befehlt.

„Meine auch,“ sagte Marlitta.

„Zeig einmal her!“

Sie überflog die dargereichte Tanzkarte, plötzlich veränderte sich der glückliche Ausdruck ihres Gesichts, stumm gab sie dieselbe der Schwester zurück und lehnte sich verstimmt in die Ecke.

„Was ist dir, Marlene?“ fragten die beiden anderen.

„Nichts. Was soll mir sein?“

„Doch, dir ist etwas, Marlene.“

„Nein, laß mich!“

Die Thränen traten ihr in die Augen.

„Bitte, sage es mir!“ bat Karl, Marlitta schloß sich seinen Bitten an, Marlene schluchzte.

„Nun bleibe ich zum Rotillon sitzen, die anderen freuen sich darüber, ich weiß es.“

Eine peinliche Stille lag plötzlich über dem eben noch so glücklichen Rindkreise, der Rutscher klatschte, sie waren schon dem Rathhause ganz nahe.

„Um Gotteswillen, Marlene, sei doch ruhig, wenn jemand sähe, daß du weinst —“

„Man weint doch nicht, wenn man auf den Ball geht.“

„Aber wenn — wenn man zum Rotillon sitzen bleibt — dann — dann —“

Marlittas Wangen färbten sich einen Augenblick höher, ein Kampf vollzog sich stumm in ihrer Brust, endlich sagte sie: „Ich bitte dich, weine nicht mehr, ich stehe gern zurück, Karl, du tanzt den Rotillon mit Marlene.“

Karls Blicke ruhten nicht freundlich weder auf der Sprecherin noch auf der andern, aber er sagte sich stillschweigend. In Marlenes Augen erlosch die Thränenspur, wie Sonnenschein zog es über ihr Gesicht.

„Wirklich? O, das ist schön, Marlitta, du bist doch gut, ich habe dich so lieb, so lieb!“

Ob Karl mit ihr tanzen wollte, fragte sie nicht, sie hielt es für selbstverständlich; mit einem Satz sprang sie aus der Rutsche, wie ein Reh flog sie die Treppe hinauf, schwelgend, bedächtiger folgten die andern. (Fortsetzung folgt.)

Lothringen, dimer in der Royal geben den Präsidenten im Namen hierzu in fr

Rom, 8. Nachrichten be- Preis weite Ende eventu

* **Madrid, 9. Sept.** Die Ausfüh- vor. Wir er

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Als die Nachrichten be- und Erbitterung große Menfche Haltung war deutsche Votie sofort ausgedr zu verhindern muthend, daß Schutz der Nabelsführer der Polizei e der Legation, Zimmer zu d wenigstens der heruntergerisse heure Menge der Flaggenf waren, die Fr Augenblick er iprengte die V deutschen Ghu unverzüglich s führung der S Votischast. Gt worden, bega weienheit des Legation, die Canovas del an die deutsch Canovas drü Pöbels aus, mit dem Gen gänge nach B Vefehl, die D zu lassen. Die behörden dem ergriffen wom gebungen bei hindern, und fandt worden Einhalt zu tte aufregung in 10 Uhr Abend zu bewegen, d mungen block warteten, da herbeiströmte. Ginficht, daß um der stünd bieten. Ich Redner aus o Perwahner ftebete Indu her, gefolgt v Volks und vo machte vor de Hurrahs für Bismarck und wurden gleich erreicht, als nimo herunte liches trugen, gestedt wurde folgten und d als sie eben marschirte. D wurde der M dumpten Gel deutlich das von Militäri Schritt famen del Sol fien stürmischer E Square und wichtigen Pas stand ftehen. von Leuten i ihnen abgeno tungen statt, vollständige K Kapitän Pau während star regeln die ga

Winter wäre
Auskunft
ndtag zuerst
vember bis
en darüber
und keine
en. Es mag
nicht gefast
th, daß es
meten wegen
tionen von
ob sie im
en, ob ihre
is Januar,
d. Zu einer
ichtstag und
gekommen,
tät. Zwei-
tags wegen
die Landes-
verfahren
öblich der
ld nach der
auch be-
s leitenden
Reichstags-
Frühjahrs-
verbreiteter
Aufklärung
tionen des
Der Bundes-
und äußeren
der öffent-
schweiger-
reicher und
nde Per-
aro" macht
enthum in
t verändert;
ein Bürger,
d es verthei-
vertheiligen.
erte sich nicht
feinigen. —
ht über den
aterlands-
hört Privat-
e. Mani-
abinen. Ein
der Affen-
uch veröffent-
ein Arzt, der
Wenn sie ihr
es geschieht
den nicht das
uh man einer
Patriot darf
ismus öffent-
nicht darin,
mehrere Völker
ehrenwerther
le. Selbstver-
schaften, wie
sehen. Im
oten einfache
in insgesamt
von hier
Hohenlohe-
von Glatz-
arlitta schloß
die anderen
er dem eben
her klatschte,
ge.
ruhig, wenn
auf den Ball
otillon sitzen
n Augenblick
ihrer Brust,
nicht mehr,
den Rotillon
eder auf der
er fügte sich
erlosch die
es über ihr
litta, du bist
ngte sie nicht,
einem Sage
hlog sie die
en die ändern.

Lothringen, am 19. September ein großes Abschieds-
diner in den Festalen des Grand Vefour im Palais
Royal geben. Der Fürst hat die ihm heute von
den Präsidenten der verschiedenen deutschen Vereine
im Namen der Kolonie unterbreitete Einladung
hierzu in freundlichster Weise angenommen.

Rom, 8. Sept. (Die spanische Verwick-
lung.) Nach den aus Madrid hier eingegangenen
Nachrichten will das Ministerium Cánovas um jeden
Preis weitere Unruhen verhüten und zu diesem
Ende eventuell die Verfassung suspendiren.

*** Madrid, 6. Sept.** (Der Skandal des 5.
Sept.) Die ersten brieflichen Mittheilungen über
die Ausschreitungen des Pöbels liegen nunmehr
vor. Wir entnehmen dem „Standard“:

„Als die aus dem Karolinenarchipelagus eingegangenen
Nachrichten bekannt wurden, zeigte sich überall Entrüstung
und Erbitterung. In den Straßen rotteten sich alsbald
große Menschenmengen zusammen, und nach deren drohender
Haltung war es augenscheinlich, daß ein Angriff auf die
deutsche Botschaft bevorstand. Von den Behörden wurden
sofort ausgedehnte Vorkehrungen getroffen, um dies
zu verhindern, aber der Pöbel war so zahlreich und
wüthend, daß die Polizisten ihre Anstrengungen auf den
Schutz der Thür des Hauses und die Verhaftung der
Rädelsführer der Unruhestiftung beschränken mußten. Trotz
der Polizei erklomm die aufgeregte Menge die Balkons
der Loggia, schlug die Fenster ein und versuchte in die
Zimmer zu dringen. Da ihr dies nicht gelang, so wurden
wenigstens der Flaggenstock und das deutsche Reichswappen
heruntergerissen. Mit diesen Trophäen stürmte die unge-
heure Menge nach der Puerta del Sol, wo sie, nachdem
der Flaggenstock und das Wappen zerbrochen worden
waren, die Fragmente zu verbrennen versuchte. In diesem
Augenblick erschienen die Bürgergarde auf dem Platze, zer-
spengte die Aufrührer und rettete die Ueberbleibsel der
deutschen Grenzzeichen. Die Militärbehörden entsandten
unverzüglich Kavallerie, Infanterie und Artillerie zur Be-
sehung der Straßen und der Nachbarschaft der deutschen
Botschaft. Gleich nachdem diese Ausschreitung bekannt ge-
worden, begab sich Generalconsul Gwinner — in der Ab-
wesenheit des Grafen Solms und der Sekretäre der deutschen
Legation, die sich in La Granja befanden — zu Senor
Cánovas del Castillo, um zu fragen, ob er die Vorgänge
an die deutsche Regierung telegraphiren könne. Senor
Cánovas drückte sein Bedauern über das Verhalten des
Pöbels aus, und sandte einen seiner eigenen Sekretäre
mit dem Generalconsul, um einen Bericht über die Vor-
gänge nach Berlin zu telegraphiren, und erbatte zugleich
Befehl, die Depesche, welche nicht in Schritten war, passiren
zu lassen. Gleichzeitig versicherten die Zivil- und Militär-
behörden dem Generalconsul, daß energische Maßnahmen
ergriffen worden seien, um eine Wiederholung der Unru-
gebungen bei den Häusern deutscher Unterthanen zu ver-
hindern, und daß strenge Befehle nach den Provinzen ge-
sandt worden, um allen antideutschen Demonstrationen
Einkauf zu thun und die Konsulate zu schützen. Die Volks-
aufregung in Madrid dauerte dem ungeachtet fort. Nach
10 Uhr Abends war es fast unmöglich, sich in den Straßen
zu bewegen, das Centrum des Kapitols war von Menschen-
mengen bedeckt, die sehr häufig weitere Unruhebungen er-
warteten, da jetzt auch die Bevölkerung aus den Vorstädten
herbeiströmte. Die Civilbehörden kamen sehr bald zu der
Einsicht, daß ihre Hilfsquellen nicht ausreichend waren,
um der stündlich wachsenden Volksaufregung die Spitze zu
bieten. Ich sah in mehreren Straßen, daß aufgeregte
Kedner aus offenen Equipagen oder von den Balkons von
Privathäusern Anreden an den Pöbel richteten. Gut ge-
kleidete Individuen schwenkten Fahnen und rannten um-
her, gefolgt von der lachenden und stichenden Gese des
Volks und von Knaben. Ein großer Haufen mit Flaggen
machte vor der französischen Botschaft Halt, und stimmte
Hurrahs für Frankreich und ein Geheul gegen den Fürsten
Bismarck und Deutschland an. Einige aufwühlende Rufe
wurden gleichfalls gehört. Die höchste Aufregung wurde
erreicht, als eine Masse Menschen die Carrera San Geroni-
mo herunter kam, die etwas einem Flaggenstocke Ähn-
liches trugen, was nahe an der Puerta del Sol in Brand
gesteckt wurde. Donnernde Hurrahs, Geheul und „Vivas“
folgten und die Bürgergarde wurde enthußtlich begrüßt,
als sie eben aus dem Ministerium des Innern heran-
marschirte. Die Menge machte der Garde Platz, und plötzlich
wurde der Ruf gehört, daß Soldaten kämen; trotz des
dampfen Gebrülls menschlicher Stimmen konnte man
deutlich das Näherkommen von Trompetenschnatter und
von Militärmusik wahrnehmen. Mit schnellem leichten
Schritt kamen mehrere Bataillone durch die nach der Puerta
del Sol führenden Straßen anmarschirt. Lauter und
stürmischer Enthusiasmus begrüßte die Truppen, die den
Square und die anstehenden Straßen säuberten und viele
mächtigen Passanten besetzten, wobei sie auf keinerlei Wider-
stand stießen. Ab und zu geriet die Polizei mit Gruppen
von Leuten in's Handgemenge, die Flaggen trugen, welche
ihnen abgenommen wurden. Auch fanden viele Verhaf-
tungen statt, aber nach Mitternacht herrschte in den Straßen
vollständige Ruhe. Um 3 Uhr Morgens beorderte General-
Kapitän Pavia die meisten Truppen nach den Kasernen,
während starke polizeiliche und militärische Vorkehrungen
regeln die ganze Nacht über beobachtet wurden.“

Locales von Sieg und Lahn.

*** Siegen, 9. Sept.** (Eisern-Siegener Eisen-
bahn.) Der Staats-Anzeiger veröffentlicht das Privilegium
wegen Emission von 200 000 M. 4 1/2 procentiger Prioritäts-
obligationen der Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.
*** Siegen, 10. Sept.** (Turnlehrertag.) Am 20.
und 21. d. M. findet in Bielefeld der IX. westfälische
Turnlehrertag statt. Die Ordnung für denselben ist fol-
gende: Sonntag den 20. September Versammlung im
Lokale der Gesellschaft „Eintracht.“ Tagesordnung: 1) All-
gemeiner Bericht. 2) Kasienbericht. 3) Wahl der Rechnungs-
prüfer. 4) Wahl eines Referenten zum Zwecke der Be-
richterstattung über die vorzuführen Turnübungen. Am
Montag wird Herr Oberbürgermeister Bunnemann in der
städtischen Turnhalle die Begrüßungsrede halten. Darauf
werden vier Turnklassen vorgeführt. Herr Gewerbeschul-
lehrer Aulin aus Dagen wird dann einen erläuternden
Vortrag über die Frei- und Geräthübungen halten. Nach

dem gemeinschaftlichen Mittagessen wird die „Sparren-
burg“ besichtigt.

*** Siegen, 10. Sept.** (Verloosung.) Das bunte Aller-
lei: 1/2 Dbd. polirte Nussbaumstühle, Regulatortuhr, Kaffee-
service, Lampen, gestickte, gewebte und gestrickte Tisch- und
Bettdecken und allerlei nützliche andre Sachen u. d. d. d. d.
— das sind die Gewinne für die Ende der nächsten Woche
stattfindende Verloosung zum Besten des Armen-Unter-
stützungs-Vereins, welche Jedermann reizen müßten, sein
Scherlein für die Armen beizusteuern; denn für die
Unterstützung der Armen wird der Ueberfluß der Ver-
loosung verwendet. Da noch eine Anzahl Loose unbegeben
ist, so möchten wir an dieser Stelle darauf aufmerksam
machen, daß solche bei dem Vorstehenden der Verloosungs-
Commission, Herrn Clemens Klein, zu haben sind.

*** Siegen, 10. Sept.** (Witterung; Eisenbahn.)
Die am gestrigen Nachmittag sich anziehende etwas
stärker gestaute Witterung ging schon Abends wieder
in neue Regenschauern über, denen eine rauhe-herb-
liche Luft folgte. Dann, gegen 7 Uhr, zog im Westen tief-
schwarzes Gewölk heran; es waren Gewitterwolken, aus
denen nun mit blendend blauem Schein die Wolke zuckten,
denen gewaltig rollender und tracher Donner folgte.
„Klinglingling“ klangen während des Beginns des Ge-
witters die Schellen der Feuerwerke-Stationen, wie das
schon früher bei Gewittern beobachtet wurde. Schwere
Regengüsse kamen in kurzen Pausen während der Nacht;
trotzdem zeigt heute der Barometer, leider immer noch bei
Westwind, günstigeren Stand, die Sonne, wenn auch zeit-
weise noch durch dunkle Wolkenwände verhüllt, scheint
wärm und freundlich hernieder. Hoffentlich hat nun der
Himmel ein Einsehen und läßt es bei der im Ueberfluß
empfangenen nassen Spende bewenden. — Wer jetzt den
durch seine stete Abwechslung so reizenden Weg von
Kirchen nach Niederfischbach wandert, dem ist Ge-
legenheit geboten, an den von Strecke zu Strecke sich
zeigenden weißen Stäben die Richtung zu verfolgen, welche
die voransichtlich in nicht zu fernem Frist fertig gestellte
Eisenbahn von Kirchen nach Freudenberg nehmen wird.
An Kircherhütte, Alsdorf (?), Weibach, Weibacherhütte
und Buchenerhof vorbei, erreicht sie das Freiherlich von
Hövelsche Besitzthum, durchschneidet — wenigstens im Pro-
jekte — einen Theil desselben, so schade es darum wäre, folgt
dann der Chaussee nach Niederfischbach und Niederfisch-
bach, um ihren Weg, den wir nicht weiter begangen, nach
Freudenberg zu verfolgen. Die Linie verspricht eine sehr inter-
essante, jedenfalls auch der Gegend nützbringende zu werden,
so wenig eine allere Frau dies einzuwenden vermochte, die mit
uns gleichen Weges fürbich schritt. „Sie hätten das,“ so
meinte sie in ihrem ländlichen Dialekt, „auch lassen können;
bessen thut's doch nichts, und wir gehen auch dem Ende
aller Dinge in den achtziger Jahren entgegen. Der Frost
in den Hundstagen ist schon ein Vorzeichen davon.“ Es
war ihr sehr ernst damit, und sie sah mich bitterböse an,
als ich sagte, Möge es der biederer nicht vergönnt sein,
auch noch im letzten Jahrzehnt des neunzehnten Säculums
in Gesundheit zu fahren nach ihrem Heimathsortchen auf
der neuen Eisenbahnlinie Kirchen-Freudenberg.

*** Kirchen, 8. Sept.** (Gemeinde-Sache.) Wie der
B. A. erzählt, hat der Herr Minister die Theilung der
Bürgermeisterei Kirchen und die Bildung einer Bürger-
meisterei Beldorf, bestehend aus den acht Gemeinden
Beldorf, Sassenroth, Grünebach, Alsdorf, Wallmenroth,
Brüche, Scheuerfeld und Dauersberg, genehmigt. Der Zeit-
punkt, mit welchem die Trennung stattfinden soll, ist noch
nicht bekannt.

*** Haiger, 8. Sept.** (Brand.) Heute Morgen gegen
7 Uhr war in der Cement- und Thonwaren Fabrik der
Herren Simons u. Cie. Feuer ausgebrochen. Der herbei-
gerufenen freiwilligen Feuerwehr gelang es binnen kurzem,
den Brand zu löschen; der entstandene Schaden ist nur
unbedeutend.

Vermischtes.

*** Witten a. d. R., 8. Sept.** (Eine kleine Sedan-
geschichte.) Auf der Chaussee bei Wetter begegnete sich
am Sedantage ein Steinbauer und ein französischer Kauf-
mann. Letzterer meint, lange würde das Sedanfest nicht
mehr gefeiert werden, und als Grund führt er, auf die
Frage seines Begleiters an, daß in wenigen Jahren Sedan
nicht mehr deutsch sein dürfte. Der biedere, einfache Ar-
beiter ist der Euade des Franzosen nicht gewachsen und
reißt sich, wie in Verlegenheit, die Hände, die er bisher
auf dem Rücken gehalten. Dies sehen, mit den langen
Beinen weit ausgreifen und binnen einer Viertelminute
um die Ecke verschwinden, war das Werk des Fran-
zosen. Verblüfft schaute unser Arbeiter dem Flüchtenden
nach, dann murmelte er: „Na, na, Männchen, mir scheint,
wir brauchen von wegen Sedan-Wegnahme noch nicht all-
zu lange zu sein.“ (Nbh.-W. 3.)

*** Eisenach, 8. Sept.** (Die 9. Hauptver-
sammlung des Gustav-Adolf-Vereins) wurde heute
eröffnet. Die Stadt hat festlich geflaggt, die Straßen sind
mit Guirlanden geschmückt. Der Teilnehmer sind heute
schon über 1200. Der Vorstehende, Professor Reich (Leipzig),
protestirte unter Bezugnahme auf die Vorgänge in Mün-
ster in seiner Antwort auf die begrüßende Ansprache ent-
schieden gegen die Behauptung Rom's, daß der Papst die
Welt regiere. Redner wies auf die reformatorischen Er-
innerungen Eisenachs hin und fügte hinzu, der prote-
stantische Glaube, protestantische Wissenschaft und prote-
stantische Gefinnung regierten die Welt. — 9. Sept. Die
Theilnahme der Bevölkerung und die Zahl der auswärti-
gen Gäste an der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-
Vereins ist heute noch stärker als gestern. Beim Fest-
gottesdienst in der überfüllten Stadtkirche hielt Prälat
Gerold (Stuttgart) die Festpredigt. Die darauf folgende
erste öffentliche Versammlung wurde im Auftrage des
Großherzogs von Sachsen durch den Oberhofprediger Hesse
begrüßt. Ober-Consistorialrath Richter überbrachte den
Gruß des evangelischen Oberkirchenrathes aus Berlin.
Vertreter der evangelischen Hilfsvereinsvereine aus der
Schweiz, dem Elsaß, aus Ungarn und Belgien den der
dortigen Evangelischen.

— (Spanien und Brandenburg im Kampfe.)
Zweihundert und fünf Jahre sind verstrichen, seitdem
Brandenburg und Spanien zum ersten Male mit den
Waffen in der Hand aufeinandertrafen. Es war im Jahre
1680; einige Jahre vorher hatte der Große Kurfürst mit
Benjamin Raule's Hilfe seine Flotte begründet. Noch eine
kleine Straße in Berlin (Raule's Hof) erinnert an den

Mann, den der scharfblickende Fürst aus den Niederlanden
hatte kommen lassen, um für Kurbrandenburg eine Flotte
aus dem Nichts zu schaffen. — Benjamin Raule war in
seinem Vaterlande kein unbekannter Mann. Selbst über
die Grenzen desselben wurde sein Name genannt, und der
große Admiral Michael Andrianon de Ruyter pflegte zu
sagen: „Wenn der Schmuggler sich der Manneszucht unter-
werfen könnte, so würde es keinen besseren Seemann in
allen Meeren geben.“ Thatsächlich war Raule Schmuggler
und Pirat gewesen, die böse Welt wollte sogar wissen,
daß der Schöffe von Middelsoort, einem holländischen
Flecken, wo er seinen Wohnsitz hatte, seine geheimen Reisen
unternahm, um nach Möglichkeit zu plündern. An dem
vierzigsten Geburtstage dieses Mannes stellte sich Graf
Hoyer von Schulenburg bei ihm ein und brachte ihm die
Ernennung als kurbrandenburgischer Pirat gegen die
Schweden. Das war am 15. August 1675, also einen
Monat später, als Friedrich Wilhelm die Schlacht bei
Fehrbellin siegreich geschlagen hatte. Schon eine Woche
darauf segelte Benjamin Raule mit vierzehn Schiffen aus
dem Hafen von Amsterdam, die an dem Hauptmast wie
an der Gaffel die Flagge mit dem rothen Adler wehen
hatten. Die Schiffe waren keine Fregatten, aber Schnell-
segler, unter ihnen der Falke, auf der sich Raule's unter-
steckte Gestalt zeigte, die kurze Thonpfeife zwischen den
Zähnen. Es ist hier nicht der Ort, von seinen Heldent-
haten zu berichten, wie er mit der neugegründeten Flotte
die Schweden bei Jasmund schlug. Hier ist nur zu ge-
denken, wie der Habsburger, das Reich, Holland und
Spanien den großen Churfürsten verriethen, daß er im
Frieden von St. Germain (Juni 1679) seine Eroberungen
(Vorpommern u. s. w.) an Schweden zurückgeben mußte.
Damals ergriff ein gerechter Zorn den Hohenzoller und
er rief, die Feder, mit der er hatte unterzeichnen müssen,
zerstampfend: Aus meinen Gebeinen möge der Adler er-
stehen (ex ossibus ultor!) Diesem Zorn entsprang auch die
Wahnung an Spanien wegen ungezahlter Subsidien-
gelder (zwei Millionen Thaler). Spanien spottete dieser
Forderung. Die Kriegserklärung erfolgte; doch am Hofe
von Madrid lachte man des Vinnenskaates. Schon rüstete
Benjamin Raule in Pillan, und 1680 liefen am 16. Juli
aus dem dortigen Hafen sechs Fregatten und zwei Cor-
vetten, welche an der niederländischen Küste ein spanisches
Schiff erster Größe, sechzig Kanonen an Bord, aufbrachten,
das Spiken geladen hatte. Dann segelte die branden-
burgische Flotte nach Westindien und kreuzte im merikanischen
Meerbusen. Hier nahm sie mehrere Fregatten und Galeeren
und schädigte den spanischen Handel, daß dem stolzen
Volke das Gelächter verging. Man rüstete eine Flotte
aus, die der brandenburgischen um das Dreifache überlegen
war, und lauerte dem siegreichen Geschwader auf. Ben-
jamin Raule und neben ihm der Kapitän Monk ließen
sich finden, ob auch das feindliche Admiralschiff „das
Wappen von Leon“ allein 80 Kanonen führte, während
die Brandenburger im Ganzen nur 123 Kanonen besaßen.
An den Hauptmast des Admiralschiffes „der rothe Adler“
gelehnt, kommandirte Raule die Schlacht. Charakteristisch
war seine plattdeutsche Anrede an die Mannschaft: „Mune
Jungen, Ihr seid verfluchtige Kerls, verweist den Hunds-
stötter, daß sie langhalsige Klug — sin, aber keine See-
diwels (Seetensels) wie wir. Und nu mit Gott drauf und
verloßt ihn das Leder. Vivat Brandenburg!“ Und Vivat
Brandenburg!“ erscholl es um ihn und hallte über die
Schiffe weithin. Dann ging es zur Schlacht, während
welcher Benjamin Raule seine Thonpfeife nicht ausgeben
ließ. Fünf Stunden raste dieselbe, dann wandte sich das
„Wappen von Leon“, dem der Hauptmast fehlte und das
arg zerfchossen war, zum Rückzuge, den die ganze spanische
Flotte antrat. Die Brandenburger hatten kein Schiff ver-
loren, konnten sich aber rühmen, drei feindliche Fregatten
in den Grund geholt zu haben. Auf hoher See blieben
sie, das Schlachtfeld hütend, noch einen Tag; aber kein
Spanier erschien, den Kampf zu erneuern, dann fuhren
sie nach Hause. In holländischen Häfen wurden die Schiffe
reparirt, welche sie in der Schlacht davongetragen hatten.
Dem Siege folgte im Jahre 1681 der Frieden, in dem
Spanien 1 200 000 Thaler zahlte. Der Schaden, den die
brandenburgische Flotte ihm angerichtet hatte, berechnete
man auf dreißig Millionen. Brandenburg hatte nach Be-
rechnung der Priesen und Ausrüstungskosten nichts ge-
wonnen, als den Ruhm, sich siegreich mit der zweit- oder
drittgrößten Seemacht der damaligen Zeit gemessen zu haben.

*** (Sadowa's Ende.)** Die „Post, Btg.“ hatte jüngst
(vergl. gest. Blatt) eine Mittheilung über das ehemalige
Leibpferd des Kaisers, „Sadowa“, gebracht. Diese Mit-
theilung beruht, wie das genannte Blatt aus zuverlässiger
Quelle hört, auf einem Irrthum. Das alte Leibpferd des
Kaisers, die Kapppfute „Sadowa“ ist im Marfall bis an
ihre Ende gepflegt worden und befindet sich jetzt ausgestellt
im Hohenzollern-Museum.

Handels-Nachrichten.

Siegen, 10. Sept. Die Notirungen in London betragen
am 8. Sept.: Kupfer, Chiliharren 42 L. 15 s. Blei, eng-
sches 11 L. 15 s, spanisches 11 L. 2 s 6 d. Zink, spec.
Marken 14 L. 15 s, gewöhnliche 14 L. 10 s. Silber 47 1/2
Pence. — Metalle im Allgemeinen schwankend.

Köln 9. Sept. Notirungen der heutigen Metall-
börsen. Spiegeleisen 45—49 M., deutsches Bessemer Ro-
heisen 45—46 M., do. weisstrahliges Roheisen 42—44 M.,
Luxemburger Roheisen 33—34 M., deutsches Giessereiroheisen
Nr. 1. 57—58, do. II. 54—55, do. III. 50—51, Stabeisen, Ia
Handelsqualität 107—110 M., do. Feinkornqual. 132—135 M.,
Winkelisen 117—120 M., Trägereisen 110 M., Kesselbleche
Ia. 155 M., do. IIa. 145 M., Siegerner HK-Bleche 145 M.,
per 1000 kg.; Rohzink 29 1/2—31 M., Weichblei 23—24 M.,
per 100kg. Alles frei ab Werk gegen 3-Monats-Bank-Rimessen
oder Casse mit 1 1/2% Sconto.

Kattowitz, 6. Sept. (Walzeisenconvention.) Vor-
gestern waren hier die Vertreter der oberschlesischen Eisen-
und Stahlwerke zu einer Konferenz wegen Konstituierung
der neuen Walzeisenconvention und zur näheren Feststellung
der Modalitäten derselben versammelt. Diese Verhandlungen
versprachen, wie die „Schles. Zig.“ erzählt, einen günstigen
Erfolg. Die Convention solle sich diesmal auf noch breiterer
Basis vollziehen, als die früher bestandene und auf sämt-
liche Betriebsbranchen der Walzwerks-Industrie erstreckt
werden. Man hoffe, dass die Vereinigung innerhalb der
nächsten Wochen zur Thatsache wird.

General-Versammlung der Aktionäre des Aktien-Vereins Johannessütte zu Siegen

Donnerstag den 24. September cr., Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthose des Herrn Wilsch. Kattwinkel hier.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung.
 2. Vorlage der Rechnung und des Revisionsprotokolls, sowie Ertheilung der Decharge.
 3. Ergänzungswahlen des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
 4. Abänderung des § 8 des Statuts Absatz 1.
 5. Beschlussefassung über § 10 Absatz 4 und § 15 des Statuts.
- Die Bilanz liegt vom 1. September cr. ab im Geschäftsflokal zur Einsicht der Aktionäre offen. Auf Verlangen wird denselben Abschrift ertheilt. Wegen des Nachweises des Aktien-Besitzes wird auf § 18 des Statuts verwiesen.

Siegen, 27. August 1885.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Lokal-Verein im Amte Weidenau.

Sonntag den 13. September, Nachmittags 1/2 2 Uhr:

General-Versammlung

bei Herrn Friedrich Steffe in Glosfeld.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Kommissionen für die am 6. Oktober stattfindende Thierchau und Verloosung.
 2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 3. Vortrag über die Obstbaumzucht.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Landwirthsch. Lokalverein Freudenberg.

Bei der am 29. September cr. in Freudenberg stattfindenden Thierchau soll eine Verloosung landwirthschaftlicher Geräte u. unter den Vereinsmitgliedern stattfinden. Die zur Verloosung kommenden Gegenstände müssen am Mittwoch den 23. cr., Nachmittags von 1 Uhr an, auf das Rathhaus geliefert werden, wo die Freudenberger Vorstandsmitglieder dieselben in Empfang nehmen werden. Nur Vereinsmitglieder dürfen Sachen anliefern. Der Ankauf der Gegenstände findet am Freitag den 25. September, Vormittags von 9 Uhr an, statt. Das zur Prämierung bestimmte Vieh muß am 29. September, Morgens 9 bis 9 Uhr auf dem Marktplatz beim Rathhaus aufgeführt werden. Das Mittagsessen findet bei Wirth Achenbach statt, und wollen sich diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, bei Wirth Achenbach melden.

Freudenberg, den 7. September 1885.

Der Vorstand des Vereins.
Börner.

Allgemeine Börsen-Zeitung

für Privatkapitalisten und Rentiers

erscheint in ihrem 13. Jahrgange in gewisserhafter Redaktion und sorgfältiger Behandlung aller Börsenvorgänge, welche für den kleinen Kapitalisten bestimmend bei der Verwaltung seines Vermögens sind.

Allgemeine Börsen-Zeitung

ist nach jeder Richtung hin vollständig unabhängig und vertritt in energischer Weise besonders die

Interessen der kleineren Kapitalisten.

Während fast alle ähnlichen Organe nur dem Großkapitale dienen. Außer populären Zeitungsartikeln über wichtige finanzielle und national-ökonomische Angelegenheiten, über die Vorgänge an der Börse, bringt die Allgemeine Börsen-Zeitung Referate über alle auf diesem Gebiete stattgehabten Ereignisse, namentlich auch Originalberichte über alle Generalversammlungen, Auszüge aus den Jahresberichten, ausführliche Börsenberichte, einen vollständigen Courszettel und ertheilt

Rath und Auskunft

auf alle an die Redaktion gerichtete Anfragen.

Als Extrabeilage bringt die wöchentlich zwei Mal erscheinende

Allgemeine Börsen-Zeitung

die

Ziehungsliste aller Ausloosungen

und bereitet die Herausgabe eines Leitfadens vor über die geschäftlichen Verhältnisse aller

industriellen Actien-Gesellschaften.

Trotz dieser Vielseitigkeit ist der Preis nur

zwei Mark pro Quartal

und nehmen alle Postanstalten, Expediteure u. Abonnements-Austräger entgegen. Probenummern versendet gratis und franko

die Expedition

Berlin S.W., Friedrichstraße 214.

Blikableiter

neuester Construction, aus verzinktem Eisen, bedeutend billiger als solche mit Kupferflechtung, liefert als Specialität unter Garantie richtiger Anlage

A. Spies, Siegen.

Kostenanschläge gratis und franco.

Blandrucks,

die neuesten und schönsten Kleidermuster, Elle 25, 28, 30, 33 Pfg.

Schürzendrucks,

auf beiden Seiten bedruckt, schwere Waare, Elle 50 Pfg.

Kleiderhamosen,

die neuesten und schönsten Muster, Elle 48 Pfg.

Gehr. Alsberg,

Siegen.

Zu Confirmationsgeschenken empfehlen wir
Gesang-, Gebet- & Andachtsbücher
in großer Auswahl.

Kogler's Buchhandlung,
(Ph. Welle), Siegen, Kölnerstr. 192.

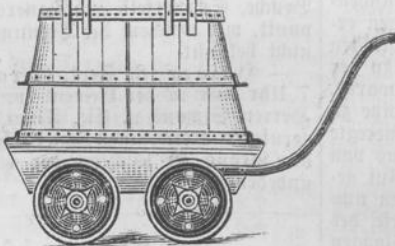
Gebrüder Schuch

in Siegen,

Fabrik in Utensilien für Bergbau & Hüttenbetrieb,

empfehlen als Spezialitäten:

eiserne Wagen,
eiserne
Schleppkarren,
f. a. Zwecke d.
Landwirthsch.
Gießkalkleisen.
Gießkalkräder.



Förderkörbe
mit od. ohne
Fangvorricht.
jeglicher
Construction.
Förderkühel,
Eisen-
Constructionen
aller Art.

Alle Sorten Blecharbeiten, wie: Dampfkessel, Röst
öfen, Reservoirs u. c. Schmiedeeiserne Gitter und
Thore jeder Art. Geschweißte Blecharbeiten jegl.
Art für Hochöfen Rührklinge u. c.

Reparaturen werden rasch und billigt besorgt.

Bergschuhe, Bergstiefel, Arbeitsschuhe,
Pantoffeln, Schnallenschuhe, Zugschuhe,
Blüchpantoffeln, Fuhrmannsschuhe,
Knaben- u. Mädchen-, Kinder- u. Säuglingschuhe

halten stets in größter Auswahl zu billigsten Preisen
bei bester Qualität vorrätig

Spiegel & Rosengarten,

79 Kölnerstraße 79.

Reparaturen schnell und billigt.

Alle Sorten

Essig und Essigessenz

empfehlen

Joh. Berlet.

Ein tüchtiger Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung

bei

Daniel Weich

in Walsdorf.

Feinste frische

Plockwurst

bei

Joh. Berlet.

Feinsten Astrachan- und

Elb-Caviar bei

Joh. Berlet.

Codes-Anzeige.

Heute früh entließ nach
dreistündigen Leiden unser
vielliebtes

Töchterchen

Martha

im zarten Alter von 1
Monat, 24 Tagen, welches
Freunden und Verwandten
hiermit anzeigen und bitten
um stille Theilnahme
Langenau bei Greuthal,
den 8. Septbr. 1885.

Heinrich Linde u. Frau,
Katharina geb. Sauerborn.

Die Beerdigung findet
Freitag den 11. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll
Samstag den 12. Sept. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

bei der Witwe Siebel in Giesen
ca. 50 Ctr. Heu

öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahl verkauft werden.

Siegen, den 10. September 1885.
Schnage,
Gerichtsvollzieher.



F. W. Spickermann, Siegen, Markt 45.
Kauf und Verkauf aller Sorten
Kunst- und Natur-Steine, Marmor,
Schiefer, Gips, etc. etc. etc.
Lieferung eines in malen Kalkbrenns, u. c.
Kalkbrenns, u. c. etc. etc. etc.
Lieferung eines in malen Kalkbrenns, u. c.
Kalkbrenns, u. c. etc. etc. etc.
Lieferung eines in malen Kalkbrenns, u. c.
Kalkbrenns, u. c. etc. etc. etc.

Ein braver Laufjunge gesucht.
Von wem sagt die Exped.

Rothe und weiße Disconto-Notas

vorrätig bei E. Buchholz.

Fahrpläne.

Rhein-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Bezdorf 4,42, 8,5 M., 1,45, 4,11 M.,

6,17, 8,19, A.

Siegenburg, Troisdorf, Deutz 4,42,

8,5 M., 1,45, 4,11 M., 6,17 M.

Dillenburg, Gerborn, Wehlar, Sie-

gen, Kassel, Frankfurt 4,42,

8,5 M., 1,45 M., 8,19 M.

Abfahrtszeit: Samstag 4,11.

Ankunft in Siegen von:

Bezdorf 6,45, 9,50 M., 1,12, 3,26 M.,

6,9, 7,48, 9,46 M.

Deutz 9,50 M., 1,12, 3,26 M., (von

Röln 6,9) 9,46 M.

Siegen 9,50 M., 3,26 M., 7,48 M.

Abfahrten v. Bezdorf u. Siegen:

6,8, 9,13 M., 12,35, 2,53, 5,33 M.,

7,11, 9,6 M.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Haardt u. Kreuzthal 5,48, 6,50,

10,0 M., 12,20, 1,15, 3,29 M.,

5, 6,14, 7,53, 9,51 M.

Krombach 5,48, 10,0 M., 3,29 M.,

6,14, 9,51 M.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Oskar Horn.

Verleger: S. Klein. — Druck u. Expedition
von E. Buchholz, Siegen.